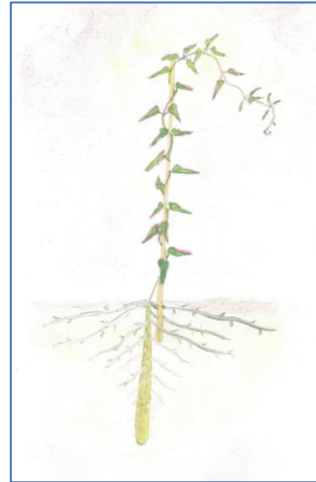




Die chinesische Yam *Dioscorea Batatas*  
- der Versuch ihre Nahrungsqualität aus  
der Gestaltbildung zu ersehen



In Ostasien wird das unterirdische Speicherorgan der chinesischen Yam seit Jahrtausenden als Nahrungsmittel verwendet. Dass die Mühen ihres aufwendigen Anbaus bis heute nicht gescheut werden, zeigt wie sehr diese Pflanze im asiatischen Kulturraum geschätzt wird. 1924 empfahl dann Rudolf Steiner, die chinesische Yam in Europa heimisch zu machen, denn sie habe die Fähigkeit, Lichtäther in ihren unterirdischen Teilen zu speichern.

Die chinesische Yam gehört zu den einkeimblättrigen Pflanzen. Auffällig ist die Knollenbildung und das windende Wachstum, sowie die nur noch zu erahnende Parallelnervigkeit. Durch vergleichende Studien von Pflanzengestalten innerhalb der einkeimblättrigen, windenden und knollenbildenden Pflanzen soll der Versuch gemacht werden, die Besonderheiten der chinesischen Yam sichtbar werden zu lassen. Schließlich soll die chinesische Yam auch vor dem Hintergrund ihrer Familie, den *Dioscoreaceae*, angeschaut werden. Ein besonderer Fokus wird dabei auf den Details der Knollenbildung liegen, denn in der Literatur gibt es unterschiedliche Auffassungen darüber, ob diese eher Spross- oder Wurzelcharakter habe.

Gelingt es, aus den einzelnen Merkmalen der chinesischen Yam ein einheitliches Bild zu entwickeln, soll zuletzt versucht werden, auch zu einer Anschauung über ihre Ernährungswirkung zu kommen. Dabei wird der Vergleich mit der Kartoffel und den Getreidepflanzen hilfreich sein.

